

Kurze Geschichte der Schule

Im Jahre 1865 wurde eine private Höhere Töchterschule unter Zusammenlegung von fünf kleineren Schulen dieser Art, interessanterweise als Aktiengesellschaft, gegründet. Initiatoren waren der Apotheker Ferdinand Stühmcke und der Investor Hermann Danziger, der ein Startkapital von 25.000 Thalern stiftete. Die Schule bestand bis 1901. Dann wurde sie in städtische Regie übernommen und hieß Städtische Höhere Mädchenschule Vegesack. Die bedeutendste Pädagogin dieser Epoche war Anna Börschmann, die die Schule 25 Jahre, von 1907 bis 1932 leitete. Sie trat mit einem radikalen emanzipatorischen Programm an. Ihre Ziele waren

(a) gleicher Unterricht für Mädchen wie für Jungen, also Aufnahme von Mathematik und Naturwissenschaften für Mädchen.

(b) entsprechend Anerkennung der Schule als Lyzeum

(c) Errichtung von Anbauten an die Schule mit Fachräumen für die Naturwissenschaften und einer Aula.

Als Lyzeum anerkannt wurde die Schule 1913, das neue Curriculum wurde schon eher durchgesetzt, 1929 standen auch die Anbauten. 1932 wurde Anna Börschmann pensioniert und ihre Stelle nicht neu besetzt, sondern dem Leiter der Oberrealschule in Personalunion übertragen. Verdienste galten nichts, wenn man sparen konnte. Beschränkte Politiker gab es wohl zur jeder Zeit. Unter dem Hakenkreuz war das Kollegium unter Frau Dr. Martha Lindemann, wie wohl in fast allen Schulen, braver Diener des Führers. Ein großes Ärgernis ist, das die Schulakten aus dieser Zeit dem Archiv entzogen wurden. Von einem, der wohl Grund dazu gehabt hat. Die Schule nahm an dem Abenteuer der Kinderlandverschickung teil (Homberg bei Kassel). Die Kolleginnen und Kollegen waren dabei äußerstem Streß ausgesetzt, leisteten die Arbeit aber mit Bravour. Durch die NS-Schulreform 1938 wurde aus dem Lyzeum eine Oberschule für Mädchen (hauswirtschaftliche Form) und nach dem Krieg 1949 in der sozialdemokratischen Schulreform die Oberschule für Mädchen in Vegesack, Zweig D. In der Adenauer-Zeit, restaurativ und windstill, kehrte man zum Namen Gymnasium zurück, und die Schule hieß nun Gymnasium an der Kirchheide. 1951 wurde mit großem Pomp das 50-jährige Jubiläum der Schule gefeiert. Im Jahre 1965 zog die Schule in ein neues Gebäude im Lesum. Mit der Trennung von Vegesack erblühte die Schule umgehend. Der Umzug ist eine bedeutende Wendemarke, bedeutender als das 50-jährige Jubiläum. Denn nun begann ein frischer Wind zu wehen. Unter der Direktorin Theda Heinen wurden radikale Reformen durchgesetzt, und zwar auf Initiative der Kollegen. Durch Planung der Kollegien entstand eine Gesamtschule, die alle Jahrgänge 7 bis 10 umfaßte und die Schüler aller drei Schulgattungen aufzog. Die Oberstufe wurde selbständig und im Jahre 1976 als Schulzentrum des Sekundarbereichs 2 zusammengelegt mit den ebenfalls aus Vegesack abwandernden kaufmännischen Berufsschulen. Zunächst hatte das Schulzentrum zwei Leiter, nämlich die jeweiligen Leiter der Abteilungen, Helge Meier und Egon Hahn. Seit 1988 besteht das "Ein-Leiter-Modell". Der erste Leiter des Schulzentrums war der 1998 verstorbene Horst Coldewey; sein Nachfolger wurde 2000 Heinrich Schmidt-Uenzen. Unsere Schule ist die älteste höhere Schule Bremens mit Ausnahme des alten Gymnasiums, das seine Wurzeln im Spätmittelalter hat (Gymnasium illustre). Die beiden ersten Realgymnasien Bremens entstanden erst 1905: das spätere Gymnasium am Barkhof und das heutige Gymnasium an der Hermann-Böse-Straße. Daß unser ehrwürdiges Alter immer wieder übersehen wird liegt daran, daß Vegesack zwar bremisch war, aber eine eigene Schulbehörde hatte. Und natürlich auch daran, daß für einen echten Bremer jenseits der Lesum die Wildnis beginnt - und wir Nord-Bremer sind ja so bescheiden. Aber am 1. April 2001 könnten wir stolz Jubiläum feiern. Oder ist das out?

(Werner Tauke Juli 2000)